

Freiwillige Feuerwehr Hameln
Ortswehr Hameln
Stv. Ortsbrandmeister

Jahresbericht 2010

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr verehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr verehrte Gäste,
liebe Feuerwehrkameradinnen,
liebe Feuerwehrkameraden,

es ist der 22. März 2010. Ein ganz normaler Montag an einem ganz normalen Frühlingstag. Schneiden wir aus diesem ganz normalen Tag einmal einige Stunden heraus und beginnen mittags. Exakt um 11.59 Uhr läuft für die Feuerwehr Hameln die erste Feuermeldung des Tages auf. Es handelt sich um die BMA eines Rechenzentrums. Der Grund: Wartungsarbeiten an der Sprinkleranlage, die Anlage war versehentlich noch scharf geschaltet. Im Tagesverlauf gibt es noch einen weiteren Feueralarm, Anwohner meldeten schwarzen Rauch aus einem Wohnhaus und platzende Scheiben. Es brannten übrigens „nur“ Möbel und Kunststoffteile auf einem Balkon. Dazu kamen dann noch acht Rettungswageneinsätze, zwei Türöffnungen, Öl auf der Weser und zwei Fehlalarme, bis sich die allgemeine Lage um Mitternacht herum beruhigte. Zusammengerechnet waren das 15 Einsätze in 12 Stunden. Nicht schlecht!

Einen Tag später, am 23. März gibt es folgendes zu vermerken:

07.43 Uhr: Türöffnung wegen hilfloser Person

14.00 Uhr: techn. Hilfe wegen eines geplatzten Hydraulikschlauchs einer Baumaschi-

ne

15.29 Uhr: Mülleimerbrand
15.45 Uhr: Gefahrguteinsatz wegen unbekannter, angeblich giftiger Flüssigkeit
16.22 Uhr: Hilfeleistung, bewusstlose Person in verschlossenem PKW
16:25 Uhr: Polizei meldet nochmals unbekannte Flüssigkeit in diversen Behältnissen
dazu: 14 Rettungsdiensteinsätze

Zusammen sind das im gleichen Zeitraum auch wieder 20 Einsätze. Auch nicht schlecht.

Die beiden Tage spiegeln eigentlich ganz gut das Einsatzgeschehen des abgelaufenen Jahres wieder. Die Hauptlast lag bei den insgesamt **294 Brand- und 615 Hilfeleistungseinsätzen** natürlich bei den hauptberuflichen Feuerwehrmännern- und Frauen, aber wenn notwendig waren auch die **ehrenamtlichen Kameraden, die 56 mal nachalarmiert** wurden, sofort zur Stelle. Wie sich die Nachalarmierungen zusammensetzten, habe ich für Euch, meine Kameraden, auf der Grafik hinter mir zusammengestellt.

Es war viel los, aber – und da darf ich sowohl den Kameradinnen und Kameraden der Hauptberuflichen Wachbereitschaft als auch denen der Freiwilligen Feuerwehr ruhig mal auf die Schulter klopfen – der schnellen Reaktion aller Beteiligten ist es zu verdanken, dass nichts Wesentliches passiert ist.

So kann ich Ihnen ganz gelassen den Geschäftsbericht des abgelaufenen Jahres präsentieren.

2010 begann frostig. So waren die ersten Wochen geprägt von zahlreichen **Wintereinsätzen**. An vielen Häusern in der Stadt hatten sich aufgrund der Witterung teilweise riesige **Eiszapfen** gebildet, die herabzufallen drohten. Um das zu verhindern, waren vornehmlich die Kameraden der Wachbereitschaft tagelang damit beschäftigt, die Zapfen aus dem Korb der Drehleiter heraus zu beseitigen.

In Folge **starker Schneefälle** drohte am **11. Januar** in Hess. Oldendorf das Dach einer Verkaufshalle einzubrechen. Gemeinsam mit benachbarten Wehren und dem

THW haben wir die Hess. Oldendorfer Kameraden mit Personal und Gerät beim Freischaufeln des Daches unterstützt.

Am **30. Januar explodierte** in einer Gartenkolonie ein **Gaskatalytofen**, sechs Personen wurden dabei verletzt. Es handelte sich um Mitglieder einer Gruppe, die sich nach einer Winterwanderung im Gartenhaus aufwärmen wollten.

Folgen des Winters waren auch die nächtliche **Personensuche** eines in der **Hochwasser** führenden Weser vermissten Joggers am **01. März** sowie ein Hilfeleistungseinsatz am Schlägers Teich am **02. März**, bei dem zwei Kinder auf der dünnen **Eisdecke eingebrochen** waren. Der Jogger wurde trotz intensiver Suche übrigens nicht gefunden, die beiden Kinder konnten sich noch vor Eintreffen der Feuerwehr aus eigener Kraft befreien.

Nicht nur aufgrund dieses Einsatzes haben hauptberufliche und freiwillige Kräfte gemeinsam mit den Feuerwehrtauchern die Gelegenheit genutzt und an den zugefrorenen Kiesteichen **mehrmals Eisrettungsübungen** durchgeführt.

Bereits am **12. Februar** ereignete sich am **Ostertorwall** in einem Mehrfamilienhaus ein **Kellerbrand**. Elf eingeschlossene Personen und eine Katze konnten zum Teil über Drehleitern aus dem Gebäude gerettet werden, fünf von ihnen (ohne die Katze) wurden vorsorglich durch den Rettungsdienst ins Krankenhaus eingeliefert. Bei diesem Einsatz kam erstmals unsere neue Drehleiter zum Einsatz, deren hoher Anschaffungspreis sich allein schon für diesen Einsatz gelohnt hat.

Die erste von insgesamt **sechs großen Ölspuren in 2010**, die sich durch fast das gesamte Stadtgebiet zogen, haben wir am **23. Februar** mit großem Personal- und Sachaufwand unschädlich gemacht.

Ebenfalls am **23. Februar** zogen die Ausläufer des **Sturmtief „Xynthia“** über uns hinweg. Schwere Schäden, wie in anderen Landesteilen, hat der Sturm in Hameln Gott sei Dank nicht hinterlassen, es blieb bei einigen umgestürzten Bäumen und einem Fahrgastschiff, das sich im Hafen loszureißen drohte.

Am **21. April** brannte es in einer **Dachgeschosswohnung** eines Mehrfamilienhauses in der **Fischbecker Straße**. Bereits vor Eintreffen der Feuerwehr konnten sich die Bewohner selbst in Sicherheit bringen, da alle Wohnungen mit Rauchmeldern ausgestattet waren und die Mieter rechtzeitig vor der Gefahr gewarnt wurden. Da wir uns somit unmittelbar auf die Brandbekämpfung konzentrieren konnten, konnte das Feuer schnell lokalisiert und bekämpft werden. Wegen der entstandenen Rauchgase waren allerdings zwei Wohnungen nicht mehr bewohnbar, die übrigen Mieter konnten nach Abschluss der Löscharbeiten wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.

Zumindest kurz erwähnen möchte ich den Kellerbrand, zu dem die Hauptberufliche Wachbereitschaft am **01. Mai** gerufen wurde. Ursache war ein in Brand geratenes **Adventsgesteck**. Es entstand nur geringer Sachschaden.

Wesentlich aufwändiger war der Einsatz bei den **Wesermühlen** am **06. Mai**. In einer Verarbeitungsmaschine, die sich über zwei Stockwerke erstreckte, war es zu einem Materialrückstau gekommen. Die dadurch entstandene Wärme verursachte einen Schwelbrand in der Maschine. Die Einsatzkräfte öffneten die Anlage, um den Brandherd erreichen zu können. Das Brandgut wurde ins Freie gebracht und dort abgelöscht. Die Arbeiten mussten besonders vorsichtig ausgeführt werden, da beim Umgang mit Mehl immer die Gefahr einer Staubexplosion besteht. Da sämtliche Arbeiten unter schwerem Atemschutz durchgeführt werden mussten und sowohl die Löschmittel, als auch das Brandgut zu Fuß über sechs Etagen in bzw. aus dem Gebäude heraus gebracht werden mussten, war es erforderlich, neben einer Alarmschleife auch sämtliche Atemschutzgerätträger der Ortsfeuerwehr zu alarmieren.

Im August brannten innerhalb von 5 Tagen nachts **zwei Wohnungen** in Mehrfamilienhäusern am **Kuckuck**. Beim ersten Feuer am **13. August** handelte es sich um eine leerstehende, jedoch völlig vermüllte Wohnung, so dass umfangreiche Löscharbeiten erforderlich waren. Die auf der gegenüber liegenden Straßenseite am **18. August** brennende Wohnung war hingegen bewohnt. Das bei der Alarmierung übermittelte Stichwort „Menschenleben in Gefahr“ bewahrheitete sich gottlob nicht, weil die Mieter die Wohnung bereits verlassen hatten, als wir ankamen. Allerdings haben wir im Verlauf des Einsatzes drei Katzenbabys aus der völlig ver-

qualmten Wohnung gerettet, ein Wellensittich und eine Ratte haben es leider nicht überlebt.

Am **15. September** entzündete sich bei einem **Entsorgungsbetrieb** ein ca. 30 m² großer **Müllhaufen**. Erst Löschversuche scheiterten, da sich der Müll immer wieder selbst entzündete. Letztlich brachte erst das komplette Umschichten des Mülls und der Einsatz von Löschschaum nach rund 3 Stunden den gewünschten Erfolg. Die letzten freiwilligen Kräfte konnten erst nach ca. 6 Stunden die Einsatzstelle verlassen, nachdem sichergestellt war, dass das Feuer nicht wieder aufflackerte.

Im **Oktober und November** hielt Feuerwehr und Polizei eine Brandserie in Atem, die sich im Bereich vom Basberg über den Güterbahnhof bis nach Afferde hinzog.

- 20.10. Brand eines großen Gartenhauses am Riesackweg
- 27.10. erneut Brand eines Gartenhauses am Riesackweg
- 30.10. brennender Sperrmüll am Güterbahnhof
- 1.11. dritter Brand eines Gartenhauses am Riesackweg
- 7.11. brennender Sperrmüll am Güterbahnhof
- 14.11. brennende Lagerschuppen am Teutberg in Afferde

Möglichweise gibt es zwischen diesen Bränden Zusammenhänge.

Der letzte Einsatz am Teutberg war übrigens verbunden mit einem umfangreichen Gefahrguteinsatz, da sich im Schuppen eine zunächst unbekannte Chemikalie befand, die bei Berührung mit Wasser reagierte. Unter anderem führte sie zu Atemwegsbeschwerden bei den Einsatzkräften, so dass einige Kameraden, darunter auch unser Ortsbrandmeister, sich zur ärztlichen Untersuchung ins Krankenhaus begeben mussten. Bei der Chemikalie handelte es sich um Rattengift.

Zwei Wohnungsbrände kurz vor Weihnachten, nämlich am **21. Dezember** im **Jagauweg** und am **22. Dezember** in der **Friedrich-List-Straße**, waren die letzten größeren Brände des Jahres, wobei gerade der Einsatz in der Friedrich-List-Straße zu umfangreichen Evakuierungsmaßnahmen führte. Auslöser war eine im Treppenhaus stehende, in Brand geratene Sporttasche, die zu einer heftigen Verqualmung führte, so

dass mehrere der insgesamt 48 Mietparteien das Haus nicht mehr verlassen konnten. Viele Mieter verhielten sich allerdings vorbildhaft und blieben in ihren Wohnungen oder auf den Balkonen. Nachdem die Sporttasche abgelöscht und der weitreichende und weitverzweigte Treppenraum mittels Hochdrucklüfter rauchfrei war, konnten sie wieder ohne Gefahr ihre Wohnungen verlassen bzw. in sie zurückkehren.

Schließlich endete das Jahr so, wie es begonnen hatte. Beim letzten Einsatz am **22. Dezember** haben Kräfte der Tagesschleife Teile des Daches der **Sana-Klinik** vorsorglich von der enormen **Schneelast befreit**, um der Gefahr des Einsturzes bei weiterem Schneefall vorzubeugen.

Neben den Einsätzen in unserem eigenen Zuständigkeitsbereich haben wir im Rahmen der **nachbarschaftlichen Löschhilfe** wieder mehrfach die Feuerwehren im Landkreis Hameln-Pyrmont mit Spezialfahrzeugen und -Gerätschaften unterstützt, wenn wir angefordert wurden.

Um welche Einsätze es sich hierbei im Einzelnen gehandelt hat und über all jenes, was ich Ihnen zu den vielen kleineren Einsätzen in Hameln nicht erzählt habe, können Sie sich wie immer unter www.feuerwehr.hameln.de informieren.

Wie bereits im Jahr 2009 gab es in Hameln auch 2010 **nur einen Großbrand** und erneut **keine Brandtoten**. Einmal mehr ein Beweis dafür, dass hauptberufliche und freiwillige Kräfte in Hameln immer schnell genug zur Stelle waren und professionell gearbeitet haben.

Ausreichend freiwilliges Personal, um uns unseren künftigen Aufgaben stellen zu können, haben wir derzeit noch (!). Die Anzahl der **Mitglieder** ist konstant geblieben (siehe Langzeitvergleich). Ob wir das halten können, werden wir sehen. Nur die nähere Zukunft ist derzeit gesichert, weil der Zufluss von jungen Leuten aus der Jugendfeuerwehr die biologischen Abgänge (hierzu siehe Altersstruktur) noch ausgleicht. Das hört sich zwar optimistisch an, ist es in Wirklichkeit aber nicht, denn die Jugendfeuerwehr Hameln wird bereits in diesem Jahr einen erheblichen Mitglieder-rückgang zu verzeichnen haben, der auch die aktive Wehr innerhalb kürzester Zeit

erreichen wird. Mehr dazu später im Jahresbericht unseres Jugendfeuerwehrwartes Uwe Schlüter.

Da Hameln nach dem „Tag der Niedersachsen“ im Jahr 2009 beim feiern ein wenig kürzer getreten ist, haben wir abseits des Einsatzgeschehens im vergangenen Jahr die etwas kleineren Veranstaltungen mit unterstützenden Arbeiten oder Brandsicherheitswachen begleitet, z.B. das mittlerweile traditionelle **Felgenfest** und das **PUR-Konzert** im Bürgergarten.

Die Kameraden des **4. Zuges** haben 2010 an vier **Wettkämpfen** teilgenommen und dabei wieder zweimal das „Treppehen“ erreicht. In Bad Münden sind sie Zweiter und in Hachmühlen Erster geworden. Bei dem sogenannten „Dielenkuppeln“ in Barksen hat es zwar nur zum 9. Platz gereicht, aber berücksichtigt man hierbei, dass das Durchschnittsalter der teilnehmenden Gruppen bei 36 Jahren und das der Rohrser Gruppe bei 55 Jahren lag, ist auch das ein hervorragendes Ergebnis. Herzlichen Glückwunsch für Eure Erfolge und die mehr als 200 Dienststunden, die ihr hierfür geleistet habt.

Für unsere **Altersabteilung** mit Ihrem Präsidenten Thomas Blencke stand das Jahr 2010 ganz im Zeichen ihres **75-jährigen Bestehens**. Zusammen mit ihren Partnerinnen und vielen Gästen wurde das Jubiläum im Oktober angemessen gefeiert. Neben den regelmäßigen monatlichen Zusammenkünften trafen sich die Alterskameraden darüber hinaus zu verschiedenen Veranstaltungen wie z.B. den Besuch eines Druckerei- und eines Traktormuseums, sowie eines Lebensmittelkonzerns, der vornehmlich Süßwaren herstellt. Darüber hinaus wird die Verbindung zur Ortswehr durch die Teilnahme an der Wehrversammlung und den Wehrübungen und Informationsveranstaltungen über Neuerungen der Feuerwehr gepflegt.

Meine Damen und Herren und liebe Kameraden, unvermeidbar aber doch informativ nun abschließend die wichtigsten Daten und Zahlen des Jahres 2010, wie immer grafisch aufbereitet:

Mitgliederentwicklung (Anlagen)

Am 31.12.2010 gehörten der Ortswehr an:	Aktive Mitglieder	102	(- 1)
	Jugendfeuerwehr	20	(-
1)			
	Altersabteilung	32	(+ 1)
	Fördernde Mitglieder	24	(+ 1)

Einsatzgeschehen (*Anlage*)

A Brandeinsätze

Insgesamt:

294

davon:

Entstehungsbrände	54
Kleinbrände	75
Mittelbrände	13
Großbrände	1
Blinde Alarme	146
Böswillige Alarmierungen	5
Außerdem: Nachbarschaftliche Löschhilfe	2

B Jahresvergleich (*Anlage*)

C Hilfeleistungseinsätze (*Anlage*)

Insgesamt (Vorjahr= 655):	615
darunter: Verkehrsunfälle	23
davon 5 mit eingeklemmten Personen	
Öl-, Kraftstoff- und Chemikalienunfälle	105
Sturmschäden, Auspumpen von Kellern	36
Befreien von Menschen aus Notlagen	103

	Befreien von Tieren aus Notlagen	
54		
	Türöffnungen	
88		
	Sonstige Einsätze (Gasausströmungen, Taucher usw.)	
206		
Nachrichtlich:	Rettungswageneinsätze (nur HBW)	3.705
Weitere statistische Zahlen, die von Bedeutung sind		
1.	ausgebildete <u>und untersuchte</u> Atemschutzgerätträger (Anlagen)	45
	(+ 4)	
2.	Dienstunfälle	12
3.	Brandsicherheitswachen	
	143	
4.	Gesamtdienststunden einschl. Einsätze, Ausbildungen, Lehrgängen, Dienstbesprechungen usw.	10.786

Allen Mitmenschen, die mit der Ortsfeuerwehr Hameln in irgendeiner Weise verbunden sind oder sich verbunden fühlen und die Arbeit der Feuerwehr im abgelaufenen Jahr unterstützt haben und allen hauptberuflichen und ehrenamtlichen Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, danke ich für ihr Engagement für die Bürgerinnen und Bürger Hamelns. Einbeziehen möchte ich in diesen Dank die befreundeten Hilfsorganisationen, namentlich das DRK, das THW, die DLRG und die Polizei, mit denen wir wie immer gut zusammengearbeitet haben. Bitte gebt unseren Dank an Eure Mitglieder bzw. MitarbeiterInnen weiter. Einbeziehen möchte ich dabei auch die örtlichen Medien, die über unsere Arbeit stets sach- und fachkundig berichtet haben.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Hameln, 11. März 2011
gez. Norbert Tegtmeyer